

Neues Radiologie-Institut an der Werner-Wicker-Klinik

04.10.2004

Der Weg nach Zwesten jetzt überflüssig

BAD WILDUNGEN-REINHARDSHAUSEN (szl). Manche Mitarbeiter der Werner-Wicker-Klinik nennen den Anbau an ihrem Haus, in dem Mitte September ein neues radiologisches Institut seine Arbeit aufgenommen hat, etwas neckisch den „Palast der Republik“, verriet Jürgen Bodemeyer, Geschäftsführer des Radiologischen Instituts Bad Zwesten.

„Sicher hebt sich der neue Trakt außen und innen von der schon etwas älteren WWK optisch ab, ist aber durchaus kein Palast, sondern ein moderner Zweckbau“, so Bodemeyer. Er wurde vor allem vor dem Hintergrund der neuen Vergütungsstrukturen in den Krankenhäusern notwendig.

Der bisher übliche, für den Klinikbetreiber kostenaufwändige Weg für radiologische Untersuchungen nach Bad Zwesten (Hardtwaldklinik I) und die unangenehmen Wartezeiten für die Patienten fallen nunmehr weg.

Zur Verfügung stehen in Reinhardshausen eine hochmoderne Röntgenanlage und ein Kernspintomograph (1,5 Millionen Euro). Im November kommt ein Computertomograph der neuesten Bauart hinzu.



Dr. Gert Mariß, Leiter des Radiologischen Instituts Bad Zwesten, untersucht einen Patienten am neuen Kernspintomographen der Werner-Wicker-Klinik Reinhardshausen. (Foto: szl)

Der Betrieb der neuen radiologischen Abteilung steht unter der Leitung von Dr. Axel Neumann in enger

„Wir arbeiten auf mehreren Ebenen

eng zusammen“, erläutert Dr. Gert Mariß, der Leiter der Radiologie in Bad Zwesten, das Konzept: „Unser Ziel ist die bestmögliche Ausnutzung der vorhandenen personellen und technischen Strukturen an beiden Standorten.“ So wird zum Beispiel das in Bad Zwesten vorhandene EDV-Netz mit zentralem digitalen Bildarchiv gemeinsam genutzt. Die Patienten- und Bilddaten werden über eine schnelle Datenleitung von Reinhardshausen nach Bad Zwesten übertragen und können jederzeit kurzfristig von dort wieder abgerufen werden.

WWK-Verwaltungsdirektor Heiner Stumpf erklärte: „Erst die enge Kooperation der beiden radiologischen Einheiten macht die Einführung der Neuerungen in unserem Haus wirtschaftlich erträglich.“

Angestrebt wird, die radiologische Abteilung in Reinhardshausen auch für ambulante Patienten zu öffnen.

Zurzeit können Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nur eingeschränkt im WWK-Institut in Reinhardshausen untersucht werden. Für Privatversicherte gelten diese Einschränkungen nicht.